

Die Farbe der Milch



Norwegen 2004

Ein Film über die Liebe und andere Naturkatastrophen

Filmdaten

Romantik-Komödie, Coming-of-Age (Entwicklungsfilm)



Titel im Original

Ikke Naken

FSK-Freigabe _____ o.A.
Empfohlen für _____ 5.- 7. Jahrgangsstufe, ab 10 Jahre

Deutscher Filmstart _____ 08.02.2007
Länge _____ 90 Minuten, 35mm, Cinemascope, Dolby SR

Drehbuch und Regie _____ Torun Lian
Kamera _____ John Christian Rosenlund
Musik _____ Øyvind Staveland, Odin Aarvik Staveland
Schnitt _____ Sitan Johnson

Produktion _____ Painswick Film AS mit AB Svensk Filmindustri
Verleih _____ Arsenal Filmverleih

Filmpreise (Auswahl) _____ Nordische Filmtage Lübeck 2004: Kinderfilmpreis des nordischen Filminstituts; Internationales Filmfest Oulu (Finnland) 2004: CIFEJ-Preis (Centre International du film pour l'enfant et la jeunesse); Filmfestival Zlin (Tschechien) 2005: Bester Kinderfilm; Internationale Filmfestspiele Berlin; Kinderfilmfest 2005: Lobende Erwähnung der Jury des Kinderfilmfestes und der Jury des deutschen Kinderhilfswerks; Filmfest LeoLiese, Leipzig 2006: Preis der Kinderjury u.a.

Darstellerinnen / Darsteller

Selma Julia Krohn ♦ Andy Bernhard Naglestad ♦ Anneliese (Selmas Stiefmutter) Andrinde Saeter ♦ Gaston (Selmas Vater) Reidar Sørensen ♦ Nora (Selmas Tante) Ane Dahl Torp ♦ Rikard (Noras Verlobter) Kim Sørensen ♦ der schwedische Fremde Gustaf Skarsgård

Themen (fächerübergreifend)

(erste) Liebe & Sexualität ♦ Pubertät ♦ Jugendpsychologie ♦ Gender/Geschlecht(rollen) ♦ Geschlechtersozialisation ♦ Freundschaft ♦ Familie ♦ Mädchen

Anknüpfungspunkte

Lehrplanbezug (Auswahl)

Deutsch	Darstellung von Liebe und Sexualität in Texten, Gefühle wahrnehmen und ausdrücken, Sprache im Film (Voice-Over & Off-Erzähler),
L-E-R	erste Liebe, Erwachsenwerden, Liebe und Sexualität als zentrales Thema der Heranwachsenden, Identität, Lebensraum Gruppe oder Clique – Bedeutung des Einzelnen und der Prozess des Erwachsenwerdens, Freundschaft, Familie
Biologie	Pubertät, Verliebtheit, Liebeskummer, Geschlechterbeziehung und Lebensformen (geschlechtsspezifisches Verhalten), Fortpflanzung und Individualentwicklung des Menschen – biologische, soziale und individuelle Aspekte der Pubertät

Inhalt

Sonnendurchflutete Dünenlandschaften, bunte Holzhäuser, hohe Gräser in sattem Grün: Sommer in einem kleinen norwegischen Küstenort. Die zwölfjährige Selma ist fest davon überzeugt, dass Jungs nichts als Ärger machen und die Liebe nur Kummer und Sorgen bereitet. Die besten Beispiele für diese Beziehungs- und Liebesthese hat sie im Alltag mit ihrer Familie ständig vor Augen: Ihre spleenige Stieftante Nora liegt mit ihrem Verlobten Rikard im Dauerclinch, so dass die geplante Hochzeit immer wieder abgesagt werden muss. Nicht zuletzt ist auch der Tod von Selmas Mutter – sie ist bei der Geburt der Tochter gestorben – für die Zwölfjährige eine traurige Folge der Liebe, die das Mädchen zur Frage motiviert, was wohl bedeutsamer ist: Auf die Welt zu kommen oder zu sterben?

Die Liebe kann vor diesem Hintergrund jedenfalls Selmas Tauglichkeitstest nicht bestehen und wird von ihr schlichtweg zur komplizierten, schmerzhaften, ja sogar gefährlichen Naturkatastrophe erklärt. „Die Menschen in zwei Geschlechter zu teilen, war ein Fehler, weil es nicht funktioniert. Das hätte man sich von Anfang an sparen können“ – und so ist Selma fest entschlossen, sich niemals zu verlieben. Daher hat sie auch absolut kein Verständnis dafür, dass sich ihre besten Freundinnen Ingun und Elin plötzlich und gegen den Treueschwur der Mädchenclique für die Jungs im Dorf interessieren, die den Mädels komische Blicke zuwerfen. Auf Knutschen hat sie ganz und gar keine Lust, von Romantik will sie nichts wissen und Sexualität scheint ihr die unnatürlichste Sache der Welt.

Selma versucht stattdessen, die Dinge mit Verstand anzugehen und ihre Leidenschaft in der Wissenschaft auszuleben. Da genetische Studien Jungs ohnehin zum „Auslaufmodell der Natur“ erklären, mit dem sie in der Praxis nicht viel zu tun haben möchte, erörtert sie lieber in unromantischer Theorie, wie sich Menschen im Reagenzglas oder besser gleich durch Zellteilung fortpflanzen können. Nichts geringeres als den Nobelpreis strebt sie auf ihrem Lieblingsgebiet der Fortpflanzungskunde an ...

Doch trotz rationaler Gegenwehr und bemüht emotionaler Kontrolle hat sich auch in Selmas Kosmos schon unmerklich der Reiz der ersten zarten Liebe eingeschlichen – und plötzlich ist alles anders: Zunächst einmal gibt es diesen fremden jungen Mann aus Schweden, der für ein Praktikum den Sommer im Dorf verbringt. Er vermag es, in Selma das Interesse am anderen Geschlecht zu wecken und verwirrt damit sichtlich ihre trotzig-widerstrebenden Gefühle in Sachen Liebe. Nicht nur, dass der schwedische Student die emotional verunsicherte Zwölfjährige in wortlos träumerische Zustände versetzt, er gibt ihr zudem das schwere Rätsel mit auf den Weg, warum das Innere der Milch schwarz ist. Eine doppelte Herausforderung für Selma: für das beteuerte Liebestabu und ihren wissenschaftlichen Erkenntnisdrang.

Die Rätsel lösen kann Selma allerdings nur mit Hilfe ihres Klassenkameraden Andy, der sich jedoch außer für den wissenschaftlichen Disput über Chromosomen, den Urknall oder die Molekularstruktur des Wassers auch mehr als nur freundschaftlich für Selma zu interessieren scheint. Still, charmant und beharrlich macht er ihr den Hof, wobei sie noch nicht so recht weiß, ob ihr das gefallen soll oder nicht.

Bis Selma ihren Gefühlen Andy gegenüber freien Lauf lässt und ein positives Verständnis von Verliebtsein und Liebe entwickelt, ist der norwegische Sommer indes fast zu Ende. Auf ihrem Schritt in die Erwachsenenwelt wächst Selma nicht nur über sich selbst, ihre Sorgen und Ängste hinaus, sondern muss auch erkennen, dass Geburt und Tod nicht die einzigen wichtigen Pfeiler des Lebens sind. Und so setzt bei ihr am Ende die Erkenntnis ein: „Es ist

vielleicht nicht die Geburt und nicht der Tod, die das Wichtigste im Leben eines Menschen sind. Von allen Naturkatastrophen ist die Liebe die größte – und die beste.“

Hintergrundinformationen zum Film

Blick zum europäischen Nachbarn **Norwegen / Skandinavien**

Norwegen ist, wie Schweden und Dänemark, berühmt für die Produktion hochwertiger Filme für Kinder und Jugendliche. Filme aus skandinavischen Ländern sind schon lange eine Art Gütesiegel vor allem des Realfilms mit Kindern und für Kinder.

Häufig widmen sie sich den Problemen des Aufwachsens und Älterwerdens; oft stehen junge Mädchen an der Schwelle zum Erwachsensein im Zentrum der Handlung. Neben Torun Lian, der Regisseurin von **DIE FARBE DER MILCH**, zählt **Berit Nesheim** zu den wohl bedeutendsten norwegischen Kinderfilmemachern der Gegenwart (Frida – med hjertet i händen 1991/ Frida – Mit dem Herzen in der Hand, „Høyere enn himmelen“, 1993 / Höher als der Himmel und „Søndagsengler“, 1996 / Sonntagsengel).

Blick zum europäischen Nachbarn – Arbeitsanregung **Norwegen / Skandinavien**

- **Was verrät der Film über Norwegen? Beschreibt, was Norwegen landschaftlich kennzeichnet. Wie leben die Menschen dort? (bunte Holzhäuser, hohe Gräser, Dünensand, Küste / Meer)**
- **Bildrecherchen: Collagen / Zeichnungen zum Thema Norwegen daraus erstellen (große Fotogalerien zu Norwegen unter: <http://www.reuber-norwegen.de/>)**
- **Informationen (Internet, Bibliothek, Lexika, CD-Roms) zu Norwegen und den skandinavischen Ländern recherchieren und zusammentragen. (Lage, Fläche, Hauptstadt, Königreich, Wikinger, Elche etc.) Welche Besonderheiten und Spezialitäten gibt es in Norwegen / Skandinavien? Findet heraus, was es mit dem Mittsommerfest auf sich hat, auf das sich Selma und das ganze Dorf vorbereiten.**
- **Welche skandinavischen Kinderfilme kennen die SchülerInnen? (Am bekanntesten sind wohl die Astrid-Lindgren-Verfilmungen aus Schweden: Pippi Langstrumpf, Michel aus Lönneberga, Madita, Karlsson vom Dach, Ferien auf Saltkrokan.)**
- **Welche Stars (Film, Literatur, Musik, Sport etc.) aus Norwegen kennen die SchülerInnen? (In **DIE FARBE DER MILCH** wird z.B. die norwegische Band „Metallica“ genannt.)**

Zählen auf Norwegisch:

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
null	en	to	tre	fire	fem	seks	syv	åtte	ni	ti

Regie-Informationen **Torun Lian**

Torun Lian, geboren 1956, ist Schriftstellerin und hat seit den 80er Jahren zahlreiche Stücke und Drehbücher für Theater, Film und Fernsehen verfasst sowie mehrere Kinderbücher veröffentlicht. Am erfolgreichsten war ihr Drehbuch zu „Frida“, einer Kinderserie des Norwegischen Fernsehens NRK, nach der Berit Nesheim ihren ersten, vielfach ausgezeichneten Spielfilm drehte. Ihr Debüt als Spielfilmregisseurin hatte Torun Lian 1998 mit dem Film „Nur Wolken bewegen die Sterne“, den sie nach ihrem gleichnamigen Buch inszenierte. Der Film wurde bei den Nordischen Filmtagen Lübeck 1997 mit dem NDR-Förderpreis ausgezeichnet.

Gemeinsam mit Gunnar Vikene schrieb Torun Lian das Drehbuch zum Spielfilm „Der Himmel stürzt ein“, der 2003 in Lübeck den Publikumspreis gewann. Sie arbeitet auch als staatliche Spielfilmberaterin für den Norwegian Film Fund.

In Torun Lians Filmen machen immer die Reisen der Protagonisten die Geschichten aus. Wie auch bei ihrer norwegischen Regie-Kollegin Berit Nesheim (s.o.) beschreiben Lians Filme den manchmal **schmerzhaften Übergang junger Mädchen von der Kindheit zur jungen Erwachsenen.**

Die Idee zum Film

DIE FARBE DER MILCH war von der Autorenfilmerin ursprünglich als Kurzgeschichte angelegt, angesiedelt im 8. Jahrhundert vor Christus:

„Damals wurde den jungen Mädchen zu ihrer Hochzeit ein Leichentuch geschenkt, weil so viele von ihnen während der Geburt ihres Kindes starben. Zu lieben hat ihr Leben tatsächlich gefährdet. Ich habe darin ein äußerliches Bild für eine ganz wesentliche Wahrheit über die Menschen gesehen. Eine mythische Wahrheit. **Die Wahrheit, die mit der Angst, sich jemandem hinzugeben zusammenhängt, und dem Kummer, der die befällt, die das zu tun versäumen.**“¹

Da jedoch die finanziellen Voraussetzungen für diese Art von „Historienfilm“ zumindest in Norwegen eingeschränkt sind, entstand das Drehbuch zum **Coming-of-Age-Film (Entwicklungsfilm) DIE FARBE DER MILCH**, in dem der mythologisch besetzte Gedanke im Kern mit einfluss.

Filmographie

2004: Die Farbe der Milch (Ikke naken)

1997: Nur Wolken bewegen die Sterne (Bare skyer beveger stjernene)

1997: Damen (Damer)

1991: Klein Anna ist nicht die Kleinste (Det finnes noen som er mindre enn Anna)

Pressestimmen

»Eine Coming-of-Age-Story, die zwischen Märchen, Drama und Komödie balanciert, ein Film zum Wohlfühlen und Liebhaben, ohne Gefühlsduselei.«

Ulrike Mattern, Jump Cut Magazin

»Dieser Film ist heiter und macht Lust auf Kino. Die Regisseurin lässt ihren jungen Hauptfiguren viel Zeit, das Tohuwabohu ihrer Gefühle auszuleben und zu ergründen. Und trotzdem wird es nie langweilig, denn alle Darstellerinnen und Darsteller überzeugten durch ihr wahrhaftiges Spiel. Für alle, die Gefühlsprobleme haben: Unbedingt hingehen!«

Josefine Israel (13), Junge Journalisten, Berlinale 2005

»Ein kleiner Film, der jedoch die pubertäre Welt der Selma treffend, mit Gefühl, sorgfältig und viel Wirklichkeitsnähe einfängt. Suche, Unsicherheit, Spiel, Glück, alles ist da.«

Thomas Engel, Programmkino.de

»Der skurrile Witz entsteht aus den Widersprüchen zwischen Selmas Gedanken und dem, was zu sehen ist. Bisweilen erscheinen die Erwachsenen im Beziehungslinch ein bisschen zu überdreht, aber das stört kaum, denn von allen Katastrophen bleibt die Liebe die größte und beste. Einfühlsam und humorvoll.«

Manfred Hobsch, Der Tagesspiegel

¹ Quelle: Presseheft des Arsenal Filmverleih. [Hervorhebung durch den Verfasser]

Filmbesprechung

Filmisches Erzählen und Gestaltungsmittel

Sprache im Film **Voice-Over & Off-Erzähler**

„Im Idealfall ist der Ton ebenso wichtig wie das Bild.“
(James Monaco)

Die Regisseurin legt in ihrem Film großen Wert darauf, die Geschichte konsequent aus Selmas **subjektiver Perspektive** zu erzählen. Um diesen Eindruck zu erzeugen, ist die so genannte **Voice-Over** ein wirksames formales Mittel: der Text einer Figur oder eines Erzählers, der die Bilder sozusagen aus dem Hintergrund – dem (bildlichen) „Off“ – kommentiert (in DIE FARBE DER MILCH Selmas Stimme), so dass hinter dem Bild-Erzähler noch eine weitere koordinierende Instanz ihre Fäden zieht. Charakteristisch beim filmischen Einsatz dieses Stilmittels ist dabei:

„Die Erzählerstimme, die im Film hörbar wird, ist [...], anders als in der Literatur, nicht die einzige Quelle der Geschichte. Sie muss ihren Platz vielmehr neben der Bildspur, den Geräuschen und der Musik behaupten. Sie ist eine Stimme unter mehreren [...]

Auch wenn oft unklar ist, von wo aus der Ich-Erzähler eigentlich spricht, [...] so ist doch meistens klar, wer spricht. Die Perspektive ist also immer eindeutig. Auf der Bildebene ist dies nicht der Fall. Kategorien wie 'subjektiv' und 'objektiv' sind äußerst schwierig auf die Bildspur übertragbar, weil wir [...] nie mit den Augen des Erzählers sehen.“²

On & Off-Ton

Sprache (wie generell Ton) im Film lässt sich grundsätzlich unterscheiden in:

1. On-Screen-Ton, kurz „**On**“ und
2. Off-Screen-Ton, kurz „**Off**“.

Beim „**On**“ wird im Bild sichtbar gesprochen, d.h. der Sprechende (bzw. die Tonquelle) ist auf der Leinwand zu sehen; beim „**Off**“ wird außerhalb des Bildes gesprochen, der Sprechende (bzw. die Tonquelle) ist quasi unsichtbar.

Bedeutsam wird der Off-Screen-Ton insbesondere dann, wenn es sich nicht mehr um einen Dialog zwischen zwei Personen handelt, die im Bild interagieren, sondern wenn es eine zusätzliche Stimme außerhalb des Bildes gibt, die als **Off-Erzähler** auftritt und das Geschehen von einem übergeordneten Standpunkt aus per Voice-Over kommentiert.

Diese besondere Form der Publikumsansprache finden wir als Stilmittel in DIE FARBE DER MILCH. Schon in der ersten Filmminute hören wir Selmas Stimme über den Bildern:

„Ich war sozusagen Mamas persönliche Naturkatastrophe. Denn sie starb bei meiner Geburt. Vielleicht konnte ich mich deshalb so gut totstellen?“

Selmas Off-Stimme begleitet uns eine lange Weile im Film. Sie erzählt von den Ereignissen dieses Sommers, sie philosophiert über Gott und die Welt, und sie kommentiert die Menschen, mit denen sie zu tun hat. Selma, die als handelnde Figur auf der Leinwand agiert, wird zugleich zur Erzählerin ihrer ganz persönlichen Geschichte, ihrer Sicht auf das

² Spiegel, Simon: „Your friend and humble narrator“. Zur Voice Over in A CLOCKWORK ORANGE“, Kapitel 1.1 & 1.2 <http://www.simifilm.ch/aco.html> (Stand: 02.03.07)

Leben und vor allem auf die Liebe, von der sie ihre ganz eigenen Wert- und Moralvorstellungen hat.

Funktionen der Voice-Over

Via Voice-Over kommentiert Selma nicht nur die Handlung, sondern vertraut auch ihr Innerstes dem Zuschauer an, der als intimer Verbündeter unmittelbare Einblicke in ihre Gedanken, Gefühlslagen und Geheimnisse erhält. Mit dieser Innensicht geht die Funktion der Voice-Over in DIE FARBE DER MILCH weit über eine rein narrative Funktion als informierende Erzählerstimme hinaus. Selmas Kommentare eröffnen eine zusätzliche Perspektive auf die Zwölfjährige, die durch ihre Verlautbarungen aus dem Off näher charakterisiert wird und an Tiefe gewinnt. Folgende Hinweise und Rückschlüsse auf Selmas (pubertierende) Gemütslagen und Emotionen lassen sich bei einer genaueren Analyse des Off-Kommentars herauskristallisieren:

- 1.) Inneres Monologisieren: Momente der Einsamkeit & Zurückgezogenheit
- 2.) Widerspruch zwischen Gesagtem und Gezeigtem: Gefühlschaos
- 3.) Verstummen der Voice-Over: erfüllende Zweisamkeit
- 4.) Liebe in Gedanken: Schwärmerei und Illusion

Innerer Monolog: Momente der Einsamkeit & Zurückgezogenheit

Die Voice-Over, die Selmas Denken und Fühlen unvermittelt wiedergibt, stellt einen inneren Monolog, eine Art Selbstgespräch der Hauptfigur dar. Hier ist unschwer zu erkennen: Selma denkt und grübelt. Den Kopf voller Zweifel, stellt sie auf humorvolle Weise alles in Frage, was um sie herum geschieht. Während wir als Zuschauer an dieser Innensicht teilhaben können, bleiben Selmas Gedanken und Empfindungen gegenüber ihrer Familie und ihren Freunden unausgesprochen. Da sich ihre besten Freundinnen Elin und Ingun nun doch für Jungs interessieren, ist Selma mit ihrer Auffassung, die Fortpflanzung im Reagenzglas sei die bessere Lösung, ganz auf sich allein zurückgeworfen. Auch von ihrer Familie, die sie aufgrund der einsetzenden Pubertät immer wieder – wenngleich auch im Spaß – aufzieht, fühlt sich Selma reichlich unverstanden. Schnell verkriecht sich die Zwölfjährige dann gekränkt in das Schneckenhaus ihrer Gedankenwelt und wird sich selbst zur einzigen Vertrauten in ihrem Zustand täglicher Sinn- und Existenzkrisen:

„Es war gerade so, als würde sich vor mir was auftürmen. Und Lust zum Sterben hatte ich eigentlich gar nicht. Natürlich nicht. Es gibt doch mehr Tote auf der Welt als Lebende. Aber so schlecht kann es auch nicht sein – im Vergleich zum Leben.“
(Filmminute 22)

Die Off-Kommentierungen offenbaren Selmas melancholische Zurückgezogenheit in den immer wieder auftretenden Momenten der Einsamkeit und des Zu-Tode-Betrübtseins. Die starke, aber eben auch verletzbar Selma wird dadurch zu einer Identifikationsfigur, indem sie Zustände und Gefühle spiegelt, die vielen Jugendlichen während der Pubertät vertraut sind. Nicht nur für Selma gehören diese Momente des empfundenen Alleinseins zum Leben. Bewusst erlebt und zugelassen, bringen sie einen immer wieder einen Schritt weiter ins Leben und zur eigenen Identität. Sie zeigen jedoch auch auf, wie schwierig sich der entwicklungsnotwendige **Schritt zur Selbstfindung** und der **Kampf um ein selbständiges Dasein** gestalten können, wenn eine Art „Weltschmerz“ und ein Gefühl (ungewollter) Einsamkeit entstehen.

Sprachbotschaften vs. Bildbotschaften: Gefühlschaos

„Ich werde es dir heute noch sagen, das, was ich so denk’.“
(gesungen von Selmas Freundin)

Selmas aus dem Off kommenden, von Skepsis geprägten Betrachtungen über Jungs, die Liebe und die Fortpflanzung stehen bisweilen in starkem Gegensatz zu ihrer offenkundigen Neugier auf das andere Geschlecht. Insbesondere in Bezug auf den schwedischen Unbekannten treten ihre widerstreitenden Gefühle zutage. Selmas fester Entschluss, sich auf gar keinen Fall für Jungs zu interessieren, scheint mächtig ins Wanken zu geraten, als ihr Cousin einen schwedischen Freund von der Uni ins Dorf mitbringt:

„Ihn. Den Schweden. Nicht, dass ich was Besonderes dabei fand, aber er – war irgendwie ein bisschen anders.“ (Filmminute 12 f.)

Obwohl die Zwölfjährige angeblich nichts Spezielles am Schweden findet, scheint da doch etwas zu sein. Die **Bilder der Kamera erzählen eine ganz andere Geschichte als die Worte**. Ganz offensichtlich gibt es keine Übereinstimmung, sondern eine deutliche ‚Störung‘ zwischen Selmas via Voice-Over geäußerten Gedanken und dem im Bild Vorgeführten:

In Großaufnahme zeigt uns die Kamera, wie der Schwede ihre Hände nimmt und dann die Milch hineingießt (Filmminute 14). Er fordert Selma zum Trinken auf, aber sie steht wie versteinert vor ihm und starrt ihn nur an (Großaufnahme ihres ernstesten Gesichts). Als der Schwede weggeht, breitet sie in einer hilflosen Gebärde die Arme auseinander. In der Nacht sieht Selma ihm heimlich zu, wie er sich wäscht – er ist ganz nackt. Nach dem nächsten Schnitt sehen wir Selmas Gesicht in Großaufnahme (Filmminute 18). Mit verklärtem Blick sitzt sie in der Schule und hat wenig Aufmerksamkeit übrig für das, was dort passiert.

Hier verraten die Bilder Hintergründiges, offenbaren dem Gesagten Konträres. Ganz im Gegensatz zu Selmas verbal geäußertem Desinteresse an der Liebe machen sie deutlich sichtbar: Selma ist bis über beide Ohren verliebt – und der Schwede ist nicht nur etwas Besonderes, sondern ganz offensichtlich das Spannendste, was es zunächst in diesem Sommer für Selma zu entdecken gibt!

Die Kamera lässt den Zuschauer gewissermaßen zwischen den Zeilen von Selmas Kommentaren lesen. Umgekehrt verraten ihre Kommentare Dinge, die visuell, in Filmbildern allein, nicht darstellbar wären. Letztlich spiegeln die Widersprüche und unstimmgigen Botschaften der Bild- und Tonebene einfach Selmas **ungeordnete Gefühls- und Seelenlage**, ihr instabiles **emotionales Hin- und Hergerissensein**, das für die Umbruchphase zwischen Kindheit und Jugend, die Zeit des Vortastens und Ausprobierens, aber auch des Zweifels an sich und der Welt, charakteristisch ist. Während sich Selmas Verstand eindeutig gegen die aufkeimenden Gefühle und Empfindungen sträubt, spricht ihr Verhalten im Bild nur allzu oft eine ganz andere Sprache. Rationaler Vorsatz und aufsteigende Emotion reiben sich kräftig in der Zwölfjährigen, und wir werden Augenzeugen ihres Kampfes, auch gefühlsmäßig ein „Selbst“ zu werden.

Die ersten Sympathieregungen gegenüber dem anderen Geschlecht stürzen Selma in ein tiefes Gefühlschaos, das sich dann folgerichtig auch als Widerspruch zwischen der Bildebene und dem Off-Kommentar niederschlägt. Dies untermauert lediglich die Tatsache, dass das Leben in der Pubertät einer Baustelle gleicht. Stimmungsschwankungen und gegensätzliche Verhaltensweisen sind an der Tagesordnung, weil sich nicht nur der Körper verändert, sondern auch im Gehirn einiges durcheinanderwirbelt und nicht selten ein Zustand der Orientierungslosigkeit einsetzt.

Ein Pendeln zwischen Freude und Trauer, Abneigung und Zuneigung, Wut und Zärtlichkeit weist Selma auch in ihrem Verhalten zu Andy auf. Manchmal scheint ihr dieser völlig egal:

„Es wäre wirklich kein Verlust für die Menschheit, wenn der ganz einschrumpeln würde.“

(Filmminute 35). Dann wiederum kann sie ihre Eifersucht nicht verbergen, dass Andy ihre beste Freundin Elin geküsst hat. Zunächst weist sie Andys Annäherungsversuche schroff ab, um dann doch wieder Kontakt zu suchen. Erst am Ende kann sie sich ihre Gefühle zu Andy eingestehen. Sie traut sich sogar, diese ihm gegenüber auszusprechen, womit sie der jugendlichen Sprachlosigkeit schon mal ein Stück entgegenwirkt:

„Ich wollte nur sagen, dass man nicht immer gleich weiß, wer für einen der Richtige ist. Erst später.“ (Filmminute 84).

Mit diesen Worten legt Selma zugleich ein Zeugnis über die Irrungen und Wirrungen der Liebe ab. Wie ihr die Freundin des Schweden beim Abschied in Aussicht stellt, werden die sie wohl noch länger begleiten:

„Es ist nicht immer so leicht zu wissen, wen man ... Zuerst ist es der Eine und dann der Andere, und dann, dann weißt du nicht wen, und es wird etwas schwierig.“

Liebe in Gedanken: Schwärmerei und Illusion

Was den fremden jungen Mann aus Schweden betrifft, so begibt sich Selma in dieser Beziehung auf das schwärmerische Feld platonischer Verliebtheit. Bei den heimlichen Anblicken des Studenten schmilzt sie zwar dahin, bringt ihm gegenüber aber aufgrund ihrer Unsicherheit und Schüchternheit kein einziges Wort hervor. Er macht sie ganz offensichtlich sprachlos. Nur in Gedanken, also aus dem Off, tritt sie mit ihm in den Dialog, bei dem schnell falsche Illusionen entstehen:

„Er will nach Schweden. Und das will ich auch. Das war ein Zeichen. Ich meine, warum sollte er wohl sonst sein Gepäck bei uns abstellen? Das war ein Zeichen [...] Ja, ich wäre von dem ganzen Scheiß hier erlöst, befreit von einer ziemlich abscheulichen Welt, in die ich eigentlich nie richtig hineingepasst habe.“ (Filmminute 58).

Nach der Hochzeitsfeier von Nora und Rikard rennt Selma nach Hause, um ihre Sachen zu packen. Wie in Gedanken ausgemalt, will sie – gemeinsam mit dem Schweden – weg von daheim. Der ahnungslose junge „Mann vom Mond“ hat jedoch ganz andere Pläne – und als er sich von Selma verabschiedet, um mit seiner Freundin abzureisen, platzen Selmas Illusionen an der Realität. Ihre ohnehin latent pessimistische Einstellung gegenüber dem männlichen Geschlecht wird dadurch wieder bestärkt:

„Es ist nicht gerade lustig zu begreifen, dass er so ist wie alle anderen. Nur noch viel, viel schlechter.“(Filmminute 82)

Selmas Tränen zeigen, wie groß Schmerz und Kummer sind. Den seelischen Eskapaden und rumorenden Emotionen mit ihren schmerzhaften Erfahrungen der unerwiderten Gefühle folgt jedoch auch die Erkenntnis, dass die Sache mit der Liebe ein ewiger Kreislauf zu sein scheint. Und so findet Selma schnell wieder den Weg ihres Herzens – und dieser führt diesmal unmittelbar zu ihrem engsten Vertrauten Andy, dem sie ihre Gefühle nun auch verbal eingestehen kann.

Verstummen der Voice-Over: Erfüllende Zweisamkeit

In diesem Zusammenhang ist interessant, dass die Off-Stimme, die uns über lange Zeit im Film begleitet, in Filmminute 40 verstummt und dann erst wieder in Filmminute 69 zu hören ist. In den rund 30 Filmminuten dazwischen erlebt Selma eine Annäherung an Andy. Erst hält sie den von ihm geschossenen Elfmeter, dann teilt sie all ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse mit ihm, lässt ihn am Strand mit Sand auf ihrer Haut spielen und ist „einfach glücklich“. In Andy findet Selma einen Menschen, der sie inspiriert, dem sie ihre Gedanken anvertrauen kann. Und sie findet in ihm einen Freund, der ihr Rückhalt bietet:

„In mir sind so viele Gedanken, über die ich sprechen möchte. Du bringst mich dazu, Dinge zu verstehen. Durch dich fange ich an, klarer zu denken. So klar, dass ich anfangs, mich selbst immer mehr zu mögen. Hab ich auf dich die gleiche Wirkung?“

Dieses Miteinander löst Selma aus ihrer emotional distanzierten Haltung, lässt sie mit ihren Gefühlen im „wirklichen Leben“ ankommen. Die mit Andy verbrachte Zeit scheint Selma so auszufüllen, dass sie mit ihren innersten Geheimnissen und Gedanken nicht mehr via Voice-Over an die Zuschauer herantritt. Sie bricht ihre Verkapselung auf, wagt sich aus ihrem Schneckenhaus heraus. Wie sie Andy gesteht, ist sie in seiner Gegenwart glücklich. Andy wird zu ihrem Vertrauten und einem Partner, der Interessen, aber auch Unsicherheiten mit ihr teilt und dadurch Beistand gewährt. Selmas Verstummen als Off-Erzählerin signalisiert damit auch, dass sie aufhört, die Kontrolle über die Ereignisse behalten zu wollen. Sie lernt loszulassen, sich fallen zu lassen – womit sie die erste Prüfung der „Liebesschule“ erfolgreich absolviert hat.

Als Selma mit Andy bricht, setzt die Off-Stimme wieder ein:

„Ich hatte recht, von Anfang an. Ich würde nie heiraten -- Oder etwas von diesen ‚Sachen‘ da machen. Ich war nicht für die Liebe geschaffen. [Sie seufzt.] Und das machte mir auch nichts aus. Hätte man vielleicht meinen können. Aber es machte mir nichts aus.“

Gleichzeitig beginnen auch wieder Selmas philosophische Vorstellungen über die Liebe und das Leben, allerdings werden **Off-Stimme und Bildsprache am Schluss des Films zusammengeführt**: Selma sitzt eng angelehnt hinter Andy auf dem Fahrrad. Die beiden entfernen sich von der Kamera und sind bald nur noch ein kleiner Punkt. Zuvor hören wir noch einmal Selmas Stimme aus dem Off:

„Es ist vielleicht nicht die Geburt, und auch nicht der Tod, die das Wichtigste im Leben eines Menschen sind. Es ist vielleicht die Liebe. Von allen Naturkatastrophen ist die Liebe die größte. Und die beste.“ (Filmminute 86)

Selma hat fürs Erste eine Antwort auf ihre vielen Fragen – und damit zur ersten Liebe gefunden. Sie hat die erste Herausforderung der Pubertät gemeistert, indem sie die Höhen und Tiefen des menschlichen Lebens zum ersten Mal am eigenen Leib – an Körper und Seele – wirklich erfahren hat.

Leitfragen und Arbeitsanregungen zum Thema (erste) Liebe

- Welche Einstellung hat Selma zur Liebe? Wie lassen sich ihre Probleme schlagwortartig charakterisieren? Inwiefern ändert sich ihre Einstellung im Verlauf der Filmhandlung, was sind die ausschlaggebenden Ereignisse?
- Was glaubt IHR, was das Wichtigste im Leben ist?
- Wie fühlen sich Verliebtsein und Liebe für Selma an (schön? schmerzhaft? undefiniert?); Was davon ist auch euch bekannt? Woher kommt wohl ihr Gefühlschaos (Hormone)?
- Wie fühlt sich Verliebtsein und Liebe für Andy an? Wie würde der Film / die Geschichte aussehen, wenn sie aus seiner Perspektive erzählt wäre? Was denkt er über Selma und ihr Verhalten, was wünscht er sich von ihr? Welche Gedanken trägt er wohl in sich und wie ist sein tatsächliches Verhalten gegenüber Selma? Schreibt einen möglichen E-Mail-Text, den Andy an seinen besten Freund senden könnte, dem er über die Ereignisse dieses Sommers mit Selma, Ingun und seiner Clique berichten will.
- Wart ihr schon einmal verliebt? Wie habt ihr euch dabei gefühlt? Was ist mit euch passiert? Woher kommen diese Gefühle? Wie habt ihr euch gegenüber dieser bestimmten Person verhalten?
- Was haltet ihr von Selmas Idee, mit dem schwedischen Studenten abzuhaufen? Wie kommt sie überhaupt auf diese Idee? (Schwärmerei, Verlust des Realitätsbezugs, virtuelle Welt). Welche Vermutungen schreibt sie ihm zu? Habt ihr selbst / eure Freundin / euer Freund auch einen (unerreichbaren) Schwarm (z.B. SchauspielerInnen oder Popstars wie Tokio Hotel etc.)? Welche Phantasien begleiten diese Schwärmerei? Glaubt ihr, dass diese Traumänner und Traumfrauen diesen Schwärmereien in der Realität gerecht werden können? Wie sieht das bei Selmas Student in der Realität aus?
- Glaubt ihr, dass Selma ehrlich ist, wenn sie über den Schweden spricht? Wie verhält sie sich ihm gegenüber? Beschreibt ihr Verhalten und achtet insbesondere auf die Körpersprache! Was verrät diese über Selma? Wie verhält sie sich gegenüber Andy?
- Was glaubt ihr, wie die Beziehung zwischen Selma und Andy weitergeht? Schreibt eine Fortsetzung der Geschichte!
- Was sind eure Erfahrungen mit der Liebe? Gibt es wahre Liebe wirklich? Mindmapping: Was ist Liebe überhaupt? Sammelt Merkmale der Liebe: Liebe ist ...?
- Jede/r von uns hat unterschiedliche Vorstellungen und ein anderes Bild davon, wie ihr Traummann, seine Traumfrau aussehen oder sein soll. Wie stellst du dir deinen Traummann/deine Traumfrau vor? Welche Ansprüche und Wünsche hast du an deinen Traummann/deine Traumfrau? (Ich wünsche mir von meiner Freundin/ meinem Freund ...)
Wie sollte er/sie aussehen? Welche Eigenschaften (Verhaltensweisen, Charaktereigenschaften sollte er / sie haben? Gibt es den idealen Jungen, das ideale Mädchen überhaupt?
- Philosophieren mit Bildern, Musik, Geschichten: Welche Bilder, Musik und Geschichten passen für euch zum Thema Liebe? Legt eine Sammlung an, präsentiert und diskutiert diese in der Klasse!

Das Phänomen der Gruppe & Rollenerwartungen

Während der Pubertät beginnen Jugendliche immer stärker aus dem familiären Bereich hervorzutreten. An gemeinsamen Aktivitäten mit der Familie nehmen sie zunehmend unwillig teil, was wir an Selmas genervtem Verhalten rund um die Hochzeit ihrer Stief tante exemplarisch beobachten können. Je mehr sich die Jugendlichen von Familie und Eltern lösen, desto wichtiger werden Freunde und Freundinnen, deren Einfluss aufeinander sehr stark wird. Typisch für die Pubertät ist der Zusammenschluss mehrerer Jugendlicher zu einer Gruppe.

Selma und ihre beiden besten Freundinnen sind, wie auch die Jungs, immer in der Gruppe unterwegs. Sie liegen gemeinsam am Strand und in der Hängematte, sie schicken gemeinsam Nachrichten über ihre Handys, sie spielen gemeinsam „tot“. Die Kamera fängt die Mädchen aus verschiedenen Perspektiven immer wieder in der Gruppe ein. Wenn die Jungs auftauchen,

verlassen die Mädchen geschlossen die Szene und umgekehrt. Das tritt besonders schön in jener Sequenz zutage, in der die Mädchen den Jungs, auf Stühlen sitzend, beim Spiel zusehen und ständig gezwungen sind, die Stühle weiter zu rücken, weil die Jungs sie nicht beachten und immer wieder einen Abstand zu den Mädchen schaffen (Filmminute 29).

Dies ändert sich, als sich Selma genervt von ihren Freundinnen ab- und der Jungenclique zuwendet. Viel zu mädchenhaft und albern sind ihr die plötzlichen Interessen von Ingun und Elin, die ständig den Jungs hinterherspionieren, nur um diese nackt zu sehen. Hinzu kommt die heimliche Eifersucht auf Elin, die letztlich Selmas Bruch mit der Mädchenclique motiviert:

„Ich war ernsthaft sauer auf Ingun, und vor allen auf Elin. Wenn sie unbedingt rumknutschen muss, dann hätte sie sich auch einen anderen als Andy aussuchen können. Sie hätte ein bisschen mehr Phantasie haben können als einen – aus der Klasse zu nehmen. Ach, ich mochte sie nicht mehr. Ich mochte niemanden mehr.“

Von nun an werden die Gruppenzugehörigkeiten beiderseits aufgeweicht: Das Mädchen-Trio ist nicht mehr vollzählig, und die Jungs sind ab sofort nicht mehr nur unter sich. In Filmminute 29 bekommt Selma auf ihre Frage, ob sie beim Fußball der Jungs mitmachen darf, noch eine klare Absage. In Filmminute 41 steht sie bereits im Tor der Jungs, balgt sich mit ihnen und hält sogar draufgängerisch einen Elfmeter von Andy. Jetzt ist es so, dass Selma wegrennt, wenn ihre Freundinnen auftauchen und Andy zu ihrem ständigen Begleiter wird.

Das Aufbrechen der Cliquenstrukturen signalisiert einen **Entwicklungsschritt**, eine Bewegung von innen (Geborgenheit innerhalb der eigenen Gruppe) nach außen (Unbekanntes neuer Beziehungen). Auch wenn Selma eigentlich beschlossen hat, den ganzen Mann-Frau-Kram gründlich zu übersehen, findet sie die Jungs im Grunde genommen genauso spannend wie ihre Freundinnen, deren peinliche Beobachtungsaktionen ihr irgendwie auf die Nerven gehen. Aktiv beginnt sie, die Beziehungen zum anderen Geschlecht auszutesten. Nicht wie ihre auf sie nur allzu albern wirkenden Freundinnen, kichernd hinter vorgehaltener Hand, nicht nur aus der Distanz, sondern direkt auf Andy zugehend.

Als aber die Beziehung mit Andy nicht so verläuft, wie sie es sich unbewusst und im Innersten wünscht, bleibt Selma allein und verlassen zurück. Eine Rückkehr in die alte Unbefangenheit der Mädchengruppe ist weder möglich noch gewollt, da sich die Interessen und vor allem der Erfahrungsschatz der drei Mädchen zu sehr voneinander entfernt haben: Während Ingun und Elin sich wieder entschlossen haben, Jungs doch blöd zu finden, hat Selma in diesem Sommer genau dieses Interesse für sich entdeckt. Als sie von den untreuen Freundinnen erfährt, dass diese noch immer keinen Mann nackt gesehen haben, wendet sie sich mit einem Gefühl der Überlegenheit schnell wieder von ihnen ab.



Leitfragen zum Thema Gruppe / Jungs & Mädchen

Gespräche über das Erwachsenwerden, Berufswünsche, Rollenbilder, Lebensperspektiven:

- Wie sieht es bei euch aus: Spielt ihr auch immer nur mit Mädchen (Jungs), oder dürfen da Jungs (Mädchen) manchmal mitmachen?
- Passen Männer und Frauen überhaupt zusammen? Mit wem seid ihr gerne/lieber zusammen und warum? (Geschlechtsidentität)
- Aufbauend auf euren Alltagserfahrungen: Welche Charaktereigenschaften, Fähigkeiten, Begabungen und Tätigkeiten würdet ihr jeweils Männern und Frauen zuordnen?
- Wie werden die Männer und Frauen im Film dargestellt? Welche Charaktereigenschaften haben sie? Woran macht ihr das fest?
- Was ist eure Meinung: Dürfen auch Jungs weinen? Ist ein Junge, der kocht und im Haushalt mithilft, ein „richtiger Junge“? Ist ein Mädchen, das sich z.B. für Naturwissenschaft und Technik interessiert, ein „richtiges“ Mädchen? (Rollenstereotype aufweichen)

Alles ist in Bewegung – Die Pubertät als bewegende Zeit

Eine auffallende formale Technik in DIE FARBE DER MILCH ist die ständige Bewegung von Selma und ihren Freunden.



Diesem Fotogramm ließen sich viele weitere Bilder hinzufügen – in ihrer Art sind sie eine durchgängige filmische Besonderheit von Selmas Geschichte. Meist bleibt die Kamera an einem bestimmten Punkt stehen; die Menschen bewegen sich zu ihr hin oder von ihr weg. Filmisch sehr schön „ins Bild gebracht“ wird hier die Botschaft, dass in einer Umbruchphase wie der Pubertät, in der viel passiert und sich viel verändert, nichts sicher an seinem Ort steht. Alles bewegt sich, alles fließt, alles treibt irgendwie und zum Teil ziellos dahin. Im Film ist es Selmas Aufgabe, dieser Bewegung eine Richtung zu geben. Das gipfelt im Schlussbild (siehe oben), das Selma und Andy eng umschlungen auf dem Fahrrad zeigt: weg von der Kamera und zielstrebig hinein in eine gemeinsame Zukunft.



Linktipps

- **Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)**
Umfangreiches Portal zum Thema Gesundheit mit zahlreichen Informationen unter anderem zu den Bereichen Sexualaufklärung, Suchtprävention und Jugendgesundheit. Materialien für Eltern und Pädagogen vervollständigen die Seite: <http://www.bzga.de>
- **Loveline - die Aufklärungsseite für Jugendliche**
Auch dieses Angebot stammt von der BZgA und ist ganz auf die Bedürfnisse der Jugendlichen ausgerichtet. Hier werden viele Fragen zur Sexualität beantwortet, ein Lexikon greift alle wichtigen Begriffe zum Thema Pubertät auf. Außerdem gibt es unterhaltsame Onlinespiele, unter anderem zum Thema Verhütung: <http://www.loveline.de>
- **Interaktiver, illustrierter Selbstlernkurs des Eduvinet (Education via Networks) zum Thema „Pubertät: körperliche Entwicklung zum Erwachsenen“:**
<http://www.zum.de/Faecher/Bio/BW/bio/geslech5/geschl5.htm>
- **Gender und Schule**
Website für LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern zur Schärfung der Geschlechtergerechtigkeit in der Schule, mit Informationen und Unterrichtseinheiten: <http://www.genderundschule.de>

Impressum

Hrsg.: Filmernst
Autorin: Katrin Miller
katrin_miller@yahoo.de
Redaktion: Jürgen Bretschneider
© Filmernst 2007
Bildnachweis: Arsenal

Unter Verwendung des von der Arbeitsgemeinschaft Kinderfilmfestival / Institut Pitanga herausgegebenen Materials (Wien 2005 / Dr. Martina Lassacher).
<http://www.mediamanual.at/mediamanual/workshop/pdf/kinderkino/farbedermilch.pdf>
Mit freundlichem Dank an das Institut Pitanga für die filmernsten Anregungen.

FILMERNST

Eine Gemeinschaftsproduktion
des Filmverbandes Brandenburg e.V.
und des Landesinstituts für
Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)